

II-5270 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM
FÜR GESUNDHEIT UND UMWELTSCHUTZ
Zl. IV-50.004/16-2/83

1010 Wien, den 20. April 1983
Stubenring 1
Telephon 57 56 55
Auskunft

Klappe Durchwahl

2486 /AB

1983 -04- 21

zu 2485 /J

B e a n t w o r t u n g
der Anfrage der Abgeordneten Dr. LEITNER
und Genossen an den Bundesminister für
Gesundheit und Umweltschutz betreffend
Rauchgasentschwefelung der kalorischen
Kraftwerke der Österreichischen Drau-
werke AG. (Nr. 2485/J)

In der gegenständlichen Anfrage werden folgende Fragen
gestellt:

- "1) Wie groß ist die behördlich vorgeschriebene Rauchgasentschwefelung beim Draukraftwerk Voitsberg 3, welches im heurigen Jahr in Betrieb gehen soll?
- 2) Ist es richtig, daß die Entschwefelung der Abgase in der ersten Stufe nur zu 50 % und in der zweiten Stufe ab 1986 nur zu 83 % vorgesehen ist, obwohl bereits derzeit technisch ein wesentlich höherer Reinheitsgrad erreicht werden könnte?
- 3) Wenn ja, warum hat das Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz bei den Draukraftwerken keinen höheren Entschwefelungsgrad durchgesetzt?
- 4) Wie hoch ist der derzeitige Entschwefelungsgrad bei den übrigen Dampfkraftwerken der Draukraftwerke?

-2-

- 5) Wie hoch ist der derzeitige Entschwefelungsgrad bei den übrigen Dampfkraftwerken, welche direkt oder über Sondergesellschaften der Österreichischen Elektrizitätswirtschaftsgesellschaft (Verbundgesellschaft) zugehören?
- 6) Reicht diese Entschwefelung aus, um gesundheitliche Schäden für die Bevölkerung und die Gefahr für das Wachstum und den Bestand der Wälder durch den sauren Regen zu beseitigen?"

Ich beehre mich, die gegenständliche Anfrage wie folgt zu beantworten:

Zunächst ist grundsätzlich festzuhalten, daß dem Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz keine rechtliche Ingerenz auf die Errichtung oder den Betrieb kalorischer Kraftwerke zukommt; mein Ressort ist daher auch nicht im Genehmigungsverfahren derartiger Anlagen vertreten.

Bezüglich der Fragestellungen hinsichtlich des Kraftwerkes Voitsberg 3, der übrigen Dampfkraftwerke der Draukraftwerke, sowie der übrigen Dampfkraftwerke im Verband der Österreichischen Verbundgesellschaft darf ich daher auf die ausführlichen Stellungnahmen des Bundesministers für Handel, Gewerbe und Industrie in Beantwortung der Anfragen Nr. 2445/J und Nr. 2486/J verweisen.

Dessen ungeachtet sehe ich es als eine meiner vordringlichsten Aufgaben an, gerade auf dem Gebiet der Rauchgasentschwefelung mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln eine Reduzierung der Schwefeldioxidemissionen zu erreichen.

-3-

In diesem Zusammenhang muß ich insbesondere auf das Dampfkessелеmissionsgesetz und die 1. Durchführungsverordnung hiezu verweisen, an deren Ausarbeitung das Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz zusammen mit den Bundesministerien für Handel, Gewerbe und Industrie bzw. für Bauten und Technik wesentlich beteiligt war.

Sicherlich sind die in der 1. Durchführungsverordnung zum Dampfkessелеmissionsgesetz festgelegten Werte nicht das Optimum, sondern nur das derzeit bestmöglich Erreichbare für den Umweltschutz. Sie bringen aber doch einen wesentlichen Fortschritt, da Neuanlagen nunmehr stets mit Rauchgasentschwefelungsanlagen versehen werden müssen und es auch bei Altanlagen - sei es durch technische Maßnahmen oder durch Stilllegungen - zu einer Reduktion der Emissionen kommen wird.

Nach den derzeitigen Gegebenheiten wird jedenfalls die Anwendung der Verordnungsvorschriften eine Reduktion der Schwefeldioxidemissionen von mindestens ca. 50.000 t/a bringen.

Im Hinblick auf die rasche Entwicklung des Standes der Technik, insbesondere auf dem Gebiet der Rückhaltetechniken, wird in naher Zukunft eine Novellierung der Verordnung im Sinne der Verschärfung einzelner Bestimmungen notwendig bzw. möglich sein. Ich habe auch diesbezüglich bereits mit dem Bundesminister für Bauten und Technik Kontakt aufgenommen.

- 4 -

Wenn auch das Problem des sauren Regens in Österreich letztlich nur durch international harmonisierte Bemühungen zu beherrschen sein wird, zumal etwa zwei Drittel der Schwefelverbindungen über Transmissionsvorgänge aus dem Ausland kommen, müssen wir doch die Verpflichtung sehen, den Stand der Technik genau zu verfolgen, um sobald wie möglich durch noch strengere Vorschriften die Schwefeldioxidemissionen in Österreich weiter zu reduzieren.

Der Bundesminister:

